

# Karl Marx, Konspekt von Bakunins Buch "Staatlichkeit und Anarchie" (Fragment)

## Inhalt

Vorwort des Übersetzers.....	1
Karl Marx, "Konspekt von Bakunin's 'Staatlichkeit und Anarchie'" (Fragment) .....	2
[2. Bakunins Marx-Biographie] .....	3
[3. Bakunin führt seine Kritik an Lasalle auf Marx zurück].....	6
[3a. Das Proletariat als herrschende Klasse].....	6
[3b. Proletarische Politik gegenüber den landbesitzenden Bauern].....	7
[3c. Selbstverwaltung der proletarischen Massen und Aufhebung der Lohnarbeit].....	8
[Einige Zitate von Marx und Engels zu den von Bakunin aufgeworfenen Fragen] .....	12
Die Revolutionen von 1848 als niedergeschlagene bürgerliche Revolutionen .....	12
Das sogenannte 10-Punkte-Programm des Kommunistischen Manifests .....	13
Die Erfahrungen der Kommune von 1871 verändern das Programm.....	14
Mehr aus Der Bürgerkrieg in Frankreich.....	14
Erholung von der Niederlage von 1848, die Internationale Arbeiterassoziation, Lasalle ...	17
Marx und Engels über die russische Obschtschina (Bauernkommune).....	18
Marx zur politischen Macht in der Inaugurale Adresse (IAA).....	18
Marx' Kritik an der Idee des Volksstaates .....	19

## Vorwort des Übersetzers

Bakunin veröffentlichte seinen letzten umfangreichen Text "Staatszwang und Anarchie" 1873 in der Schweiz als russisches Buch. Dieser fungierte in der Praxis als programmatischer Text der "Bakunisten" in ihrem Kampf gegen die "Marxisten". Dieser Kampf fand in der Internationalen Arbeiterassoziation (1864-1876) und darüber hinaus statt. Marx ging das Buch durch, während er die russische Sprache erlernte. Dabei fertigte er einen Auszug für seinen eigenen Gebrauch an und versah ihn mit kritischen Anmerkungen. Die vorliegende Ausgabe beschränkt sich auf Auszüge, die einen Einblick in Marx' Ansichten über die sogenannte Diktatur des Proletariats und die Politik gegenüber den Bauern geben; eine Politik, von der die Bolschewiki in Russland übrigens abwichen.

Mehr zu Marx' Ansichten über den Staat findet sich in Karl Marx & the State,\*) in dem David Adam ausführlich Marx' Entwicklung von seinen Jugendschriften bis zu dem Konspekt nachzeichnet. Für den Leser, der Bakunins Behauptungen mit den Ansichten von Marx selbst vergleichen möchte, wurden einige Zitate von Marx und Engels zu den von Bakunin aufgeworfenen Fragen hinzugefügt.

Die Quelle für diese Übersetzung war Karl Marx, "Konspekt von Bakunin's 'Staatlichkeit und Anarchie'", MEW, Band 18, S. 625 - 639. Alle Passagen, die Marx wortwörtlich oder fast

wortwörtlich aus dem Text von Bakunins Buch übernommen hat, sind in normaler, manchmal kursiver, Schrift wiedergegeben. Die Kommentare von Marx sind fett gedruckt. Wegen der guten Lesbarkeit wurden die von der MEW-Redaktion aus dem Russischen übersetzten Auszüge ohne weiteres wiedergegeben. Die Angabe von Stellen die von Marx ins Russisch gegebenen wurden ist weggelassen, wobei die Übersetzungen von Marx beibehalten wurden, sofern dies nicht unvermeidlich war. Die redaktionellen Fußnoten der MEW wurden beibehalten. In der Übersetzung wurden einige Titel in eckigen Klammern hinzugefügt.

Fredo Corvo, 22-4-2024

\*) Deutsche Übersetzung in David Adam, [Die Arbeitszeitrechnung und das Absterben des Staates. Beiträge zur Kritik gängiger Irrtümer](#). ISBN 3982582520

## **Karl Marx, "Konspekt von Bakunin's 'Staatlichkeit und Anarchie'" (Fragment)**

[Bakunin: Anarchismus und Staatsidealismus]

"In der Überzeugung, daß die Volksmassen tragen in ihren mehr oder minder durch die Geschichte entwickelten *Instinkten*, in ihren täglichen Bedürfnissen und in ihren bewußten oder unbewußten Bestrebungen alle Elemente ihrer normalen zukünftigen Organisation, suchen wir jenes Ideal (die gesellschaftliche Organisation) im Volk selbst, und da jede staatliche Gewalt, jede Obrigkeit, durch ihr Wesen und ihre Lage außerhalb des Volks gestellt, über ihm, muß sie unvermeidlich danach streben, es unterzuordnen ihm fremden Ordnungen und Zielen, darum erklären wir uns Feinde jeder obrigkeitlichen, staatlichen Gewalt, Feinde der staatlichen Organisation im allgemeinen, und glauben, daß das Volk nur dann glücklich sein kann, frei, wenn es sich organisierend von unten nach oben, auf dem Weg selbständiger und durchaus freier Vereinigungen und frei von jeder offiziellen Bevormundung, aber nicht frei von verschiedenen und zugleich freien Einflüssen von Personen und Parteien selbst sein Leben gestalten wird" (S.213). Dies die "Überzeugungen der sozialen Revolution, und deshalb nennt man uns Anarchisten" (S.213). "Die Idealisten jeder Art, Metaphysiker, Positivisten, Verteidiger des Vorherrschens der Wissenschaft über das Leben, doktrinäre Revolutionäre, alle zusammen, mit gleichem Eifer, obgleich mit verschiedenen Argumenten, schützen die Idee des Staates und der staatlichen Gewalt, erblickend darin, sehr logisch in ihrer Art, die einzige Rettung der Gesellschaft. Sehr logisch deswegen, weil, nehmend an als Grundlage die These, daß *der Gedanke vorhergeht dem Leben, die abstrakte Theorie der gesellschaftlichen Praxis*, und daß daher *die soziologische Wissenschaft der Ausgangspunkt sein muß für die gesellschaftlichen Umwälzungen und Umgestaltungen*, kommen sie notwendig zum Schluß, daß, da der Gedanke, die Theorie, die Wissenschaft, zum allermindesten in unsrer Zeit, überall nicht vielen zugänglich ist, darum die wenigen das gesellschaftliche Leben leiten und nicht nur die Aufwecker, sondern auch die Leiter aller Volksbewegungen sein müssen, und daß am andern Tag der Revolution neue gesellschaftliche Organisation gegründet werden muß nicht durch freie Vereinigung volkstümlicher Organisationen, Gemeinden, Amtsbezirke, Gebiete von unten nach oben, entsprechend den volkstümlichen Bedürfnissen und Instinkten, sondern nur durch die diktatorische Gewalt jener gelehrten Minorität, wenn auch gewählt durch den Willen des gesamten Volkes" (S.214).

Daher die "doktrinären Revolutionäre" nie Feinde des Staates, sondern nur der bestehenden Regierungen, deren Platz sie als Diktatoren einnehmen wollen (S.215). "Und dies so richtig, daß in dieser Zeit, wo in ganz Europa die Reaktion siegt, wo alle Regierungen etc. sich

vorbereiten unter Vorstand des Grafen Bismarck auf verzweifelten Kampf gegen die soziale Revolution; gegenwärtig, wo, schien es, alle aufrichtigen Revolutionäre sich vereinen müßten, um Widerstand zu leisten wider den verzweifelten Angriff der internationalen Reaktion, wir sehn, im Gegenteil, daß die doktrinären Revolutionäre unter Führung des Herrn *Marx* überall die Seite der Staatlichkeit und der Staatsanbeter nehmen gegen *die Volksrevolution*" (S.216). In Frankreich standen sie auf Seite des staatlichen republikanisch-reaktionären Gambetta gegen die revolutionäre *Ligue du Midi*,<sup>1</sup> die nur allein Frankreich retten konnte sowohl von deutscher Unterjochung und der noch viel gefährlichem und jetzt siegreichen Koalition der Klerikalen, Legitimisten, Bonapartisten, Orleanisten; *in Spanien nahmen sie offen die Seite von Castelar, Pi y Margall und der Madrider Konstituante*; endlich in Deutschland und im Umkreis von *Deutschland, in Östreich, Schweiz, Holland, Dänemark* dienen sie dem Graf Bismarck, auf den sie, *nach ihrem eignen Geständnis, als einen sehr nützlichen revolutionären (Staatsmann) blicken*, helfend ihm die Pangermanisierung aller dieser Länder" (S.216, 217).

(Feuerbach war noch Metaphysiker "mußte Platz machen seinen (rechtmäßigen) Nachfolgern, den Vorstehern der Schule der Materialisten oder Realisten, wovon großer Teil im Übrigen, z.B. die Herren *Büchner, Marx* und andre", sich noch nicht befreit "vom Vorwalten des metaphysischen abstrakten Gedankens".) (S.207.)

## [2. Bakunins Marx-Biographie]

"Aber der Hauptpropagandist des Sozialismus in Germanien, erst geheim und bald darauf öffentlich, war *Karl Marx*. Herr Marx spielte und spielt zu wichtige Rolle in der sozialistischen Bewegung des deutschen Proletariats, als daß es möglich wäre vorüberzugehen diese bemerkenswerte Persönlichkeit, ohne versucht zu haben, sie mit einigen wahren Zügen zu zeichnen. Seiner Abkunft nach Herr Marx Hebräer. Er vereinigt in sich, man kann es sagen, alle Eigenschaften und alle Mängel dieses begabten Stamms. Nervös, wie einige sagen, bis zur Feigheit, ist er außerordentlich ehrgeizig und eitel, zanksüchtig, intolerant und absolut wie Jehova, der Herrgott seiner Vorfahren und, wie er, rachsüchtig bis zum Wahnwitz. Es gibt keine Lüge, Verleumdung, die er nicht fähig wäre zu ersinnen gegen jeden, der das Unglück hatte, zu erwecken seine Eifersucht oder, was ganz dasselbe, seinen Haß. Und er bleibt vor keiner noch so niederträchtigen Intrige stehen, wenn nur, nach seiner Meinung, die im Übrigen meist irrig, diese Intrige dienen kann zur Verstärkung seiner Position, seines Einflusses oder seiner Gewalt. In dieser Beziehung ist er ein durchaus politischer Mensch. Dies sind seine negativen Eigenschaften. Aber auch positive sind in ihm sehr viel. Er ist sehr klug und außerordentlich vielseitig gelehrt. Doktor der Philosophie, war er bereits in Köln um 1840, man kann es sagen, die Seele und das Zentrum eines sehr bedeutenden Kreises leitender Hegelianer, mit welchen er anfang herauszugeben ein Oppositionsjournal, bald unterdrückt auf ministeriellen Befehl. Zu diesem Kreis gehörten die Brüder Bruno Bauer und Edgar Bauer, Marx, Stirner und darauf in Berlin der erste Zirkel deutscher Nihilisten, die in ihrer zynischen Konsequenz bei weitem die eifrigsten Nihilisten Russlands übertrafen. 1843 oder 1844 siedelte Marx über nach Paris. Da traf er *zuerst zusammen* mit Gesellschaft französischer und deutscher Kommunisten und seinem Kompatrioten, dem deutschen Hebräer Herrn Moritz<sup>2</sup> Heß, der vor ihm ein gelehrter Ökonom und Sozialist war und zu jener Zeit bedeutenden Einfluß auf die wissenschaftliche

---

<sup>1</sup> *Liga des Südens*

<sup>2</sup> so bei Bakunin; richtig: Moses

Entwicklung des Herrn Marx hatte. Selten kann man einen Menschen finden, der so viel wußte und las und *so klug* las, wie Herr Marx.

Ausschließlicher Gegenstand seiner Beschäftigung war bereits in jener Zeit die ökonomische Wissenschaft. Mit besonderem Eifer studierte er die englischen Ökonomen, die alle andren übertreffen durch die Positivität der Erkenntnisse und praktische Geistesrichtung, genährt durch die englischen ökonomischen Tatsachen und durch strenge Kritik und ehrliche Kühnheit der Konsequenzen. Aber zu all diesem fügte Herr Marx noch zwei neue Elemente hinzu: die abstrakteste Dialektik, die wunderlich spitzfindigste, die er in Hegels Schule erworben hatte und die er nicht selten bis zur Unartigkeit, bis zum Laster führte, und den Standpunkt der kommunistischen Richtung. Herr Marx las, es versteht sich, alle französischen Sozialisten von St. Simon zu Proudhon einschließlich, und den letzteren, wie bekannt, haßt er, und kein Zweifel, daß in der schonungslosen Kritik, die er gegen Proudhon richtete, viel Wahres: Proudhon, trotz all seines Strebens, sich auf den Boden der Realität zu stellen, bleibt Idealist und Metaphysiker. Der Standpunkt die abstrakte Idee des Rechts; von dem Recht geht er zum ökonomischen fact, aber Herr Marx, im Gegensatz zu ihm sprach aus und bewies die unzweifelhafte Wahrheit, gestützt auf die ganze vergangne und gegenwärtige Geschichte der menschlichen Gesellschaft, der Völker und der Staaten, daß das ökonomische fact überall vorherging und vorhergeht dem juristischen und politischen Recht. In der Darlegung und Nachweis dieser Wahrheit besteht namentlich eins der größten wissenschaftlichen Verdienste des Herrn Marx. Aber was vor allem merkwürdig und was Herr Marx niemals eingestanden hat, dies, daß in politischer Beziehung Herr Marx direkter Schüler des Herrn Louis Blanc. Herr Marx ist unvergleichlich klüger und unvergleichlich gelehrter als dieser kleine erfolglose Revolutionär und Staatsmann: aber als Deutscher, trotz seines achtbaren Wuchses, fiel er in die Lehre bei dem zwerghaften Franzosen. Übrigens erklärt sich diese Sonderbarkeit einfach: der rhetorische Franzos, als Bourgeoispolitiker und erklärter Anhänger Robespierres, und der gelehrte Deutsche in seiner dreifachen Eigenschaft als Hegelianer, Hebräer und Deutscher, beide verzweifelt Staatsanbeter und beide predigen Staats-Kommunismus, nur mit dem Unterschied, daß der eine statt mit Argumenten, sich mit rhetorischen Deklamationen begnügt, und der andre, wie es geziemt einem gelehrten und painstaking<sup>3</sup> Deutschen, dasselbe ihm gleich liebe Prinzip stützt durch alle Kunststücke der hegelschen Dialektik und allen Reichtum seiner vielseitigen Kenntnisse. Um 1845 stand Herr Marx an der Spitze der deutschen Kommunisten, und darauf, zusammen mit Herrn Engels, seinem unveränderlichen Freund, ebenso klug, obgleich weniger gelehrt, aber dafür viel praktischer und nicht weniger fähig zur politischen Verleumdung, Lüge und Intrige, stiftete er eine geheime Gesellschaft deutscher Kommunisten oder Staats-Sozialisten. Ihr Zentralkomitee, dessen Haupt er zusammen mit *Herrn Engels* war es versteht sich -, wurde bei Verjagung beider aus Paris 1846 nach Brüssel verlegt, wo es bis 1848 blieb. Übrigens bis zu diesem Jahr blieb ihre Propaganda, obgleich sich nicht wenig in ganz Deutschland verbreitend, geheim und kam daher nicht ans Tageslicht" (S.221-225).

Zu der Zeit (der Revolution von 1848) das städtische Proletariat in Deutschland, wenigstens seine ungeheure Majorität, noch außerhalb des Einflusses der Propaganda von Marx und außer der Organisation seiner kommunistischen Partei. Sie hauptsächlich verbreitet in den industriellen Städten von Rheinpreußen, besonders in Köln; Zweige in Berlin, Breslau und (zu guter Letzt) in Wien, aber sehr schwache. Instinktiv das deutsche Proletariat natürlich sozialistische Bestrebungen, aber keine bewußten Forderungen der sozialen Umwälzung 1848/49, obgleich das "Kommunistische Manifest" schon März 1848 publiziert. Es ging am deutschen Volk fast spurlos vorüber. Das städtische revolutionäre Proletariat, noch direkt

---

<sup>3</sup> sorgfältigen

unter dem Einfluß der politischen radikalen Partei oder höchstens der Demokratie (S.230). Damals war in Deutschland noch ein Element, das heut nicht mehr dort existiert, revolutionäre Bauernschaft oder mindestens bereit, es zu werden... sie damals bereit zu allem, selbst zu allgemeinem Aufstand.

1848 wie 1830 fürchteten die deutschen Liberalen und Radikalen nichts mehr, als solchen Aufstand; ihn lieben auch nicht die Sozialisten von Marx' Schule. Allen bekannt, daß Ferd. Lassalle, der, nach eigenem Geständnis, war direkter Schüler jenes höchsten Führers der kommunistischen Partei in Deutschland, was indes den Lehrer nicht verhinderte, nach dem Tod Lassalles zu äußern eifersüchtige und neidische (mißgünstige) Unzufriedenheit gegen den glänzenden Schüler, lassend hinter sich bei weitem in praktischer Beziehung den Lehrer; allen bekannt..., daß Lassalle mehrmals den Gedanken aussprach, daß die Niederlage des Bauernaufstands im 16. Jahrhundert und die darauf folgende Kräftigung und Blüte des bürokratischen Staats in Deutschland wahrer Sieg für die Revolution waren. Für die kommunistischen oder sozialistischen Demokraten Deutschlands ist die Bauernschaft, jede Bauernschaft, Reaktion; und der Staat, jeder Staat, selbst der Bismarcksche, Revolution. Man soll nur nicht glauben, daß wir sie verleumdern. Zum Beweis dessen, daß sie in der Tat so denken, werden wir zeigen auf ihre Reden, Broschüren, journalistischen statements<sup>4</sup> und *endlich auf ihre Briefe* all das wird zu seiner Zeit dem russischen Publikum zugestellt werden. Im Übrigen können die Marxisten auch nicht anders denken; Staatsanbeter um jeden Preis, müssen sie verfluchen jede volkstümliche Revolution, namentlich bäuerliche, ihrer Natur nach bäuerlich<sup>5</sup> und direkt gerichtet auf Vernichtung des Staats. Als alles verschlingende Pangermanisten müssen sie Bauernrevolution schon darum verwerfen, weil sie spezifisch slawische Revolution (S.230-232).

"Nicht nur 1848, sondern auch gegenwärtig, unterwerfen sich die deutschen Arbeiter blind ihren Führern, während die Führer, die Organisationsleiter der sozialdemokratischen deutschen Partei, sie weder zur Freiheit noch zur internationalen Bruderschaft führen, sondern unter das Joch des pangermanistischen Staats" (S.254).

### **Bakunin erzählt, wie *Friedrich Wilhelm IV.* sich vor Nikolaus fürchtet (Antwort an die polnische Deputation, März 1848, und *Olmütz*, November 1850) (S.254-257).**

1849-1858: Deutscher Bund gar nicht mehr berücksichtigt von den andern Großmächten. "Preußen war mehr als je Sklave Russlands... Die Hingabe an die Interessen des Petersburger Hofes ging so weit, daß der preußische Kriegsminister und der preußische Gesandte am englischen Hof, Freund des Königs, beide entlassen wurden wegen Ausdruck von Sympathie für die Westmächte." Nikolaus wütend über Schwarzenbergs und Osterreichs Undank, Österreich, wegen seiner Interessen im Osten natürlicher Feind Russlands, nahm offen Seite Englands und Frankreichs gegen es. "Preußen zur großen Entrüstung ganz Deutschlands blieb treu bis ans Ende" (S.259). "Manteuffel wurde erster Minister November 1850, um zu unterschreiben alle Bedingungen der Olmützer Konferenz, äußerst erniedrigend für Preußen, und um schließlich es und ganz Deutschland der Hegemonie Österreichs zu unterwerfen. Solches war der Wille von Nikolaus..., solches auch die Strebungen des größten Teils der preußischen Junkerschaft oder Adels, nicht wollend auch nur hören von Verschmelzung Preußens mit Deutschland und ergeben den österreichischen (?) und allrussischen Kaisern selbst mehr als ihrem eignen König" (S.261).

---

<sup>4</sup> Darlegungen

<sup>5</sup> bei Bakunin: anarchisch

### [3. Bakunin führt seine Kritik an Lassalle auf Marx zurück]

Es bildete sich in Jener Zeit (1866 seqq.) die sogenannte *Volkspartei*. Zentrum Stuttgart. Eine Gruppe, wollend Bund mit der republikanischen Schweiz, waren die Hauptstifter der *Ligue de la Paix et de la Liberté*<sup>19</sup> (S.271).

"Lassalle bildete vorzugsweis politische Partei deutscher Arbeiter, organisierte sie hierarchisch, unterwarf sie strenger Disziplin und seiner Diktatur, mit einem Wort, er tat das, was Herr Marx in den folgenden 3 Jahren in der Internationalen tun wollte. Der Versuch von Marx scheiterte, aber der von Lassalle hatte vollständigen Erfolg" (S.275).

"*Erste Tat des volkstümlichen Staats*" (nach Lassalle) "wird sein, Eröffnung unbegrenzten Kredits für die Produktions- und Konsumtions-Assoziationen der Arbeiter, welche nur dann imstande sein werden, mit dem bürgerlichen Kapital zu kämpfen und in nicht ferner Zeit es zu besiegen und zu verschlingen. Wenn der Prozeß des Verschlingens vollendet ist, dann beginnt die Periode der radikalen Umwandlung der Gesellschaft. Solches das Programm Lassalles, solches auch das Programm der sozialdemokratischen Partei. Eigentlich gehört es nicht dem Lassalle, sondern Marx, der es vollständig ausgesprochen hat im bekannten 'Manifest der Kommunistischen Partei', veröffentlicht von ihm und Engels 1848.

Unmißverständliche Andeutung findet sich darauf selbst im ersten '*Manifest der Internationalen Assoziation*' geschrieben von Marx 1864, in den Worten: 'die erste Pflicht der Arbeiterklassen' etc. oder wie es im '*Kommunistischen Manifest*' heißt: 'der erste Schritt in der Revolution' etc. und endend mit: alle Produktionsmittel konzentrieren 'in den Händen des Staats', d.h. des Proletariats, das *als herrschende Klasse*<sup>6</sup> organisiert" (S.275, 276). "Aber ist es nicht klar, daß Lassalles Programm in nichts sich unterscheidet vom Programm von Marx, den er als seinen Lehrer anerkannte. In der Broschüre gegen Schulze-Delitzsch, Lassalle... nachdem er auseinandergesetzt seine Grundbegriffe über die sozial-politische Entwicklung der neuesten Gesellschaft, sagt er direkt, daß diese Ideen selbst und auch die Terminologie nicht ihm gehören, sondern dem Herrn Marx... Um so seltsamer scheint der Protest des Herrn Marx, gedruckt *nach dem Tod Lassalles* in der Vorrede zur Schrift über das "Kapital'. Marx beklagt sich bitter, daß ihn Lassalle bestohlen hat, indem er sich seine Ideen angeeignet habe. Der Protest sehr seltsam von Seiten eines Kommunisten, der das kollektive Eigentum predigt und nicht begreift, daß die Idee, einmal ausgesprochen, aufhört, Eigentum einer Person zu sein. Andre Sache, wenn Lassalle abgeschrieben hätte eine oder einige Seiten..." (S.276). "Im Gegensatz zu seinem Lehrer Marx, welcher stark in der Theorie, in der hinter den Kulissen oder unterirdischen Intrige und dagegen jede Bedeutung oder Kraft auf der öffentlichen Bühne verliert, war Lassalle von der Natur gemacht zu offenem Kampf auf praktischem Feld" (S.277). "Die ganze liberale und demokratische Bourgeoisie haßte ihn tief; die Gesinnungsgenossen, Sozialisten, Marxisten und Marx selbst, konzentrierten auf ihn alle Kraft nicht wohlwollenden Neids. Ja, sie haßten ihn so tief wie die Bourgeoisie; solange er lebte, wagten sie nicht, ihren Haß auszusprechen, weil er für sie zu stark war" (S.277, 278).

#### [3a. Das Proletariat als herrschende Klasse]

"Wir haben bereits unsren tiefen Widerwillen gegen die Theorie von Lassalle und Marx ausgesprochen, [die] empfehlend den Arbeitern, wenn nicht als letztes Ideal, so zum mindesten als nächstes Hauptziel *die Gründung eines Volksstaats*, der, nach ihrem Ausdruck, nichts andres sein wird als 'das Proletariat, das *als herrschende Klasse organisiert*'. Fragt sich, wenn das Proletariat die herrschende Klasse sein wird, dann über wen wird es

---

<sup>6</sup> Bei Bakunin: Stand

herrschen? Das bedeutet (das meint - russisch), es wird noch ein andres Proletariat übrigbleiben, welches untertan sein wird dieser neuen Herrschaft, diesem neuen Staat."

**Das meint, solange die andren Klassen, speziell die kapitalistische noch existiert, solange das Proletariat mit ihr kämpft (denn mit seiner Regierungsmacht sind seine Feinde und ist die alte Organisation der Gesellschaft noch nicht verschwunden), muß es gewaltsame Mittel anwenden, daher Regierungsmittel; ist es selbst noch Klasse, und sind die ökonomischen Bedingungen, worauf der Klassenkampf beruht und die Existenz der Klassen, noch nicht verschwunden und müssen gewaltsam aus dem Weg geräumt oder umgewandelt werden, ihr Umwandlungsprozeß gewaltsam beschleunigt werden.**

### **[3b. Proletarische Politik gegenüber den landbesitzenden Bauern]**

"Z. B. das gemeine Bauernvolk, der Bauernpöbel, der sich bekanntermaßen des Wohlwollens der Marxisten [nicht erfreut], und der, befindend sich auf der untersten Stufe der Kultur, wird wahrscheinlich regiert werden durch das städtische und Fabrikproletariat."

**D.h., wo der Bauer massenweise als Privateigentümer existiert, wo er sogar eine mehr oder minder beträchtliche Majorität bildet, wie in allen Staaten des westeuropäischen Kontinents, wo er nicht verschwunden und durch Agrikultur-Tagelöhner ersetzt ist, wie in England, treten folgende Fälle ein:<sup>7</sup>**

- **entweder er verhindert, macht scheitern jede Arbeiterrevolution, wie er das bisher in Frankreich getan hat;**
- **oder das Proletariat (denn der besitzende Bauer gehört nicht zum Proletariat, und da, wo er selbst seiner Lage nach dazu gehört, glaubt er, nicht dazu zu gehören) muß als Regierung Maßregeln ergreifen, wodurch der Bauer seine Lage unmittelbar verbessert findet, die ihn also für die Revolution gewinnen;**
- **Maßregeln, die aber im Keim den Übergang aus dem Privateigentum am Boden in Kollektiveigentum erleichtern, so daß der Bauer von selbst ökonomisch dazu kommt;**
- **es darf aber nicht den Bauer vor den Kopf stoßen, indem es z.B. die Abschaffung des Erbrechts proklamiert oder die Abschaffung seines Eigentums; Letzteres nur möglich, wo der kapitalistische Pächter die Bauern verdrängt hat und der wirkliche Landbebauer ebensogut Proletarier, Lohnarbeiter ist wie der städtische Arbeiter, also genau mit ihm dieselben Interessen *unmittelbar* hat, nicht mittelbar;**
- **noch weniger darf das Parzelleneigentum dadurch gekräftigt werden, daß die Parzelle vergrößert wird, einfach durch Annexation der größern Güter an die Bauern, wie im Bakuninschen Revolutionsfeldzug.**

"Oder, wenn man diese Frage vom nationalen Standpunkt betrachtet, dann, unterstellen wir, werden für die Deutschen die Slawen aus demselben Grund zum siegreichen deutschen Proletariat in derselben sklavischen Abhängigkeit stehn, worin das Letztre sich befindet zu seiner Bourgeoisie" (S.278).

**Schülerhafte Eselei! Eine radikale soziale Revolution ist an gewisse historische Bedingungen der ökonomischen Entwicklung geknüpft; letztre sind ihre Voraussetzung. Sie ist also nur möglich, wo mit der kapitalistischen Produktion das industrielle Proletariat wenigstens eine bedeutende Stellung in der Volksmasse einnimmt. Und**

---

<sup>7</sup> Bullets von uns

damit es irgendeine Chance zum Sieg habe, muß es wenigstens fähig sein, soviel unmittelbar mutatis mutandis für die Bauern zu tun, als die französische Bourgeoisie in ihrer Revolution für die damaligen französischen Bauern tat. Schöne Idee, daß der Arbeit Herrschaft einschließt Unterdrückung der ländlichen Arbeit! Aber hier kommt der innerste Gedanke des Herrn Bak. heraus. Er versteht absolut nichts von sozialer Revolution, nur die politischen Phrasen davon; die ökonomischen Bedingungen derselben existieren nicht für ihn. Da nun alle bisherigen ökonomischen Formen, entwickelt oder unentwickelt, Knechtschaft des Arbeiters (sei es in der Form des Lohnarbeiters, Bauern etc.) einschließen, so glaubt er, daß in allen gleichmäßig *radikale* Revolution möglich. Aber noch mehr! Er will, daß die auf der ökonomischen Basis der kapitalistischen Produktion gegründete europäische soziale Revolution auf dem Niveau der russischen oder slawischen Agrikultur- und Hirtenvölker sich vollziehe, dies Niveau nicht übertreffe, obgleich er einsieht, daß die *Meerschiffahrt* Unterschied unter den Brüdern bildet, aber auch nur die *Seeschiffahrt*, weil d[ies] auch allen Politikern bekannter Unterschied! Der *Wille*, nicht die ökonomischen Bedingungen, ist die Grundlage seiner sozialen Revolution.

"Wenn Staat ist, dann ist unvermeidlich Herrschaft, folglich auch Sklaverei; Herrschaft ohne Sklaverei, verborgen oder maskiert, undenkbar deswegen sind wir Feinde des Staats" (S.278).

### [3c. Selbstverwaltung der proletarischen Massen und Aufhebung der Lohnarbeit]

"Was heißt das, das Proletariat, das als herrschende Klasse organisiert?"

**D.h., daß das Proletariat, statt im einzelnen gegen die ökonomisch privilegierten Klassen zu kämpfen, Stärke und Organisation genug gewonnen hat, um allgemeine Zwangsmittel im Kampf gegen sie anzuwenden; es kann aber nur ökonomische Mittel anwenden, die seinen eignen Charakter als salariat,<sup>8</sup> daher als Klasse aufheben; mit seinem völligen Sieg ist daher auch seine Herrschaft zu Ende, weil sein Klassencharakter [verschwunden].**

"Wird vielleicht das ganze Proletariat an der Spitze der Regierung stehn?"

**Bildet z. B. bei einer Trade-Union die ganze Union ihr Exekutivkomitee? Wird alle Teilung der Arbeit in der Fabrik aufhören und die verschiedenen Funktionen, die daraus entspringen? Und bei der Bakuninschen Bildung von unten nach oben werden alle oben sein? Dann gibt es ja kein unten. Werden alle Mitglieder der Gemeinde<sup>9</sup> zugleich die gemeinschaftlichen Interessen des Gebiets verwalten? Dann kein Unterschied von Gemeinde und Gebiet.**

"Die Deutschen zählen ungefähr 40 Millionen. Werden z.B. alle 40 Millionen Glieder der Regierung sein?"

**Certainly!<sup>10</sup> Da die Sache mit der Selbstregierung der Gemeinde anfängt.**

"Das ganze Volk wird regieren, und es wird keine Regierten geben."

**Wenn ein Mensch sich selbst beherrscht, beherrscht er sich nach diesem Prinzip nicht; denn er ist doch er selbst und kein anderer.**

"Dann wird es keine Regierung geben, keinen Staat, aber wenn Staat sein wird, wird es auch Regierende und Sklaven geben" (S.279).

---

<sup>8</sup> Lohnarbeiter

<sup>9</sup> Marx übersetzt hier und im folgenden *Община* (obschtsjina) mit „Gemeine“ oder mit „Gemeinde“

<sup>10</sup> Sicherlich!



**D.h. bloß: wenn die Klassenherrschaft verschwunden, und es keinen Staat im jetzigen politischen Sinne geben [wird].**

"Dies Dilemma in der Theorie der Marxisten löst sich einfach. Unter Volksregierung verstehen sie" (d.h. Bak.) "die Regierung des Volkes vermittelt einer geringen Zahl von Vorstehern, auserwählt (gewählt) durch das Volk."

**Asine!<sup>11</sup> Dies demokratische Gekohl, politische Faselei! Die Wahl politische Form, die in der kleinsten russischen Kommune und im Artel.<sup>12</sup> Der Charakter der Wahl hängt nicht von diesem Namen ab, sondern von der ökonomischen Grundlage, den ökonomischen Zusammenhängen der Wähler; und sobald die Funktionen aufgehört haben, politisch zu sein, existiert 1. keine Regierungsfunktion; 2. die Verteilung der allgemeinen Funktionen ist Geschäftssache geworden, die keine Herrschaft gibt; 3. die Wahl hat nichts von heutigem politischen Charakter.**

"Das allgemeine Wahlrecht durch das ganze Volk" -

so ein Ding wie das ganze Volk im jetzigen Sinne Phantasma -

"von Volksrepräsentanten und Beherrschern des Staats das ist das letzte Wort der Marxisten, wie auch der demokratischen Schule Lüge, unter der sich verbirgt der Despotismus der *regierenden Minderheit*, um soviel gefährlicher, als sie erscheint als Ausdruck des sogenannten Volkswillens."

**Auf Kollektiveigentum verschwindet der sogenannte Volkswillen, um den wirklichen Willen des Kooperativs Platz zu machen.**

"So Resultat: Lenkung der großen Mehrheit der Volksmasse durch privilegierte Minorität. Aber diese Minderheit, sagen die Marxisten,"

wo?

"wird aus Arbeitern bestehn. Ja, mit Erlaubnis, aus gewesnen Arbeitern, aber die, sobald sie nur Repräsentanten oder Regierer des Volks geworden sind, *aufhören Arbeiter zu sein*" -

**sowenig, wie ein Fabrikant heute dadurch aufhört Kapitalist zu sein, daß er Gemeinderat wird —**

"und sehn werden auf die ganze gemeine Arbeiterwelt von der Höhe der Staatlichkeit; sie werden nicht mehr das Volk vertreten, sondern sich und ihre Ansprüche auf die Volksregierung. Wer daran zweifeln kann, der durchaus nicht bekannt mit der Natur der Menschen" (S.279).

**Wäre Herr Bakunin bekannt auch nur mit der Stellung eines Managers in einer Arbeiter-Kooperativ-Fabrik, alle seine herrschaftlichen Träume zum Teufel. Hätte sich fragen sollen: welche Form können Verwaltungsfunktionen auf Grundlage dieses Arbeiterstaats, wenn er es so nennen will, annehmen?**

(S.279) "Aber diese Auserwählten werden glühend überzeugte und daher gelehrte Sozialisten sein. Das Wort '*gelehrter Sozialismus*' -

nie gebraucht worden —,

"wissenschaftlicher Sozialismus" —

---

<sup>11</sup> Esel!

<sup>12</sup> Artel (russisch артель [ar'tjel]) war im Russischen Kaiserreich ein freiwilliger Zusammenschluss von Menschen zur Organisation gemeinsamer wirtschaftlicher Aktivitäten ([Wikipedia](#))

**gebraucht worden nur im Gegensatz zum utopistischen Sozialismus, der neue Hirngespinnste dem Volk aufheften will, statt seine Wissenschaft auf der Erkenntnis der vom Volk selbst gemachten sozialen Bewegung zu beschränken; siehe meine Schrift gegen Proudhon —,**

"welches unaufhörlich angewandt wird in den Werken und Reden der Lassalleaner und Marxisten, zeigen durch sich selbst, daß der sog. Volksstaat nichts anderes sein wird als die sehr despotische Lenkung der Volksmassen durch neue und sehr wenig zahlreiche Aristokratie wirklicher oder angeblicher Gelehrten. Das Volk ist nicht wissenschaftlich, das bedeutet, es wird ganz und gar befreit werden von der Sorge der Regierung, es wird ganz und gar eingeschlossen werden im regierten Stall. Schöne Befreiung!" (S.279, 280.)

"Die Marxisten fühlen diesen (!) Widerspruch und, erkennend, daß die Regierung der Gelehrten" (quelle reverie!<sup>13</sup>) "die drückendste, verhaßteste, verächtlichste der Welt, trotz aller demokratischen Formen tatsächliche Diktatur sein wird, trösten sie sich mit dem Gedanken, daß diese Diktatur nur vorübergehend und kurz sein wird."

**Non, mon cher!<sup>14</sup> Daß die *Klassenherrschaft* der Arbeiter über den mit ihnen kämpfenden Schichten der alten Welt nur so lang bestehn kann, als die ökonomische Grundlage der Klassenexistenz nicht vernichtet ist.**

"Sie sagen, daß ihre einzige Sorge und Ziel sein wird, *zu bilden und zu erheben das Volk*" (Wirtshauspolitiker!) "wie ökonomisch so politisch auf solche Stufe, daß alle Regierung bald nutzlos wird und der Staat allen politischen Charakter verliert, das heißt beherrschenden Charakter, sich durch sich selbst verwandeln wird in freie Organisation ökonomischer Interessen und Gemeinden. Das offenbarer Widerspruch. Wenn ihr Staat wirklich volkstümlich sein wird, warum ihn vernichten, und wenn seine Vernichtung notwendig zur wirklichen Befreiung des Volks, warum wagen sie ihn volkstümlich zu nennen?" (S.280.)

**Abgesehen von dem Herumreiten auf dem Liebknechtschen *Volksstaat*, der Blödsinn ist, gegen das kommunistische Manifest etc. gewandt, heißt es nur: da das Proletariat während der Periode des Kampfs zum Umsturz der alten Gesellschaft noch auf der Basis der alten Gesellschaft agiert und daher auch noch in politischen Formen sich bewegt, die ihr mehr oder minder angehörten, hat es seine schließliche Konstitution noch nicht erreicht während dieser Kampfperiode und wendet Mittel zur Befreiung an, die nach der Befreiung wegfallen; daher schließt Herr B., daß es lieber gar nichts tun soll... den Tag der *allgemeinen Liquidation* des jüngsten Gerichts abwarten soll.**

"*Durch unsre Polemik*" (die natürlich vor meiner Schrift gegen Proudhon und dem "Komm. Manifest" erschien, und auch schon vor St. Simon) "gegen sie" (schöne Verwechslung des Vorangehenden mit dem Nachfolgenden) "haben wir sie zum *Eingeständnis* geführt, daß Freiheit oder Anarchie" (Herr Bak. hat nur die Proudhonsche und Stirnersche Anarchie ins wüst Tartarische übersetzt), "d.h. die freie Organisation der arbeitenden Massen von unten nach oben" (Blödsinn!), "das Schlußziel der gesellschaftlichen Entwicklung ist und daß jeder Staat, nicht ausgeschlossen der Volksstaat, Joch ist, von einer Seite Despotismus erzeugt, von der andren Sklaverei" (S.280).

"Sie sagen, daß solch herrschaftliches Joch, die Diktatur, notwendiges Übergangsmittel ist zur Erreichung der vollsten Volksbefreiung: Anarchie oder Freiheit - Ziel, Herrschaft oder Diktatur Mittel. So ist es zur Befreiung der Volksmassen erst nötig, sie zu knechten. Auf diesem Widerspruch beruht unsre Polemik. Sie versichern, daß nur die Diktatur, schließlich

---

<sup>13</sup> welche Phantasterei!

<sup>14</sup> Nein, mein Lieber!

ihre eigne, die Volksfreiheit begründen kann; wir antworten, keine Diktatur kann ein andres Ziel haben außer dem, sich zu verewigen, und daß sie geeignet ist, in dem sie ertragenden Volke nur Sklaverei zu erzeugen und zu züchten; die Freiheit kann nur durch die Freiheit" (des permanenten citoyen<sup>15</sup> B.) "geschaffen werden, d.h. durch den Aufstand des ganzen Volkes und die freie Organisation der Massen von unten nach oben" (S.281).

"Während die politisch-soziale Theorie der gegenstaatlichen Sozialisten oder Anarchisten unentwegt und direkt zum vollsten Bruch mit allen Regierungen, mit allen Arten der bürgerlichen Politik führt, lassend keinen andren Ausgang, außer die soziale Revolution,"

**lassend von der sozialen Revolution nichts als die *Phrase*,**

"zieht und verwickelt die entgegengesetzte Theorie, die Theorie der Staatskommunisten und der wissenschaftlichen Autorität ebenso unentwegt ihre Anhänger, unter dem Vorwand politischer Taktik, zu unaufhörlichem Kuhhandel mit den Regierungen und den mannigfaltigen bürgerlich politischen Parteien; das heißt, stößt sie direkt zur Reaktion" (S.281).

"Bester Beweis *Lassalle*. Wem nicht bekannt seine Zusammenhänge und Verabredungen mit Bismarck? Die Liberalen und Demokraten das benutzt, um ihn der Verkäuflichkeit zu beschuldigen. Dasselbe, obgleich nicht zu offen, flüsteren unter sich verschiedene<sup>16</sup> Anhänger des Herrn Marx in Deutschland" (S.282).

Lassalle verhielt sich zu der gemeinen Arbeitermasse mehr wie ein Arzt zum Kranken als wie ein Bruder zum Bruder... Um nichts in der Welt würde er das Volk verraten haben (l.c.). Lassalle war in offenem Krieg mit Liberalen, Demokraten, haßte sie, verachtete sie. Bismarck in derselben Position zu ihnen. Dies erster Annäherungspunkt zwischen den beiden: "die Hauptgrundlage dieser Annäherung war eingeschlossen im politisch-sozialen Programm Lassalles, in der kommunistischen Theorie, gestiftet durch Herrn Marx" (S.283).

"Der Hauptpunkt dieses Programms: Befreiung (angebliche) des Proletariats vermittelt nur eines Staates... Zwei Mittel... Proletariat muß Revolution machen, um sich den Staat zu unterwerfen heroisches Mittel... nach der Theorie des Herrn Marx"... muß das Volk dann alle Macht in seine und seiner Freunde Hände geben... "sie gründen eine einzige Staatsbank, konzentrierend in ihren Händen alle kommerziell-industrielle, ländliche und selbst wissenschaftliche Produktion, und teilen die Masse des Volks in zwei Armeen: industrielle und agrikole unter dem unmittelbaren Kommando von Staatsingenieuren, die einen neuen privilegierten wissenschaftlich-politischen Stand bilden" (S.283, 284).

Aber Revolution machen, die Deutschen selbst glauben nicht daran. "Nötig, daß ein andres Volk sie anfangs oder irgendeine äußere Kraft sie hinreißt oder stoße." Folglich andres Mittel nötig, sich des Staats zu bemächtigen. Nötig, die Sympathie von Leuten zu gewinnen, die stehn oder stehn können an der Spitze des Staats. Zu Lassalles Zeit wie jetzt noch stand an der Spitze des Staats Bismarck... Lassalle hauptsächlich begabt mit praktischem Instinkt und (Verstand), die nicht vorhanden bei Herrn Marx und seinen Anhängern. Wie alle Theoretiker Marx unveränderlicher und (unverbesserlicher) Träumer in der Praxis. Er zeigte dies durch seinen unglücklichen Feldzug in der Internationalen Assoziation, der das Ziel hatte, seine Diktatur in der Internationalen zu errichten und vermittelt der Internationalen über die ganze revolutionäre Bewegung des Proletariats von Europa und Amerika. Man muß entweder verrückt sein oder ganz abstrakter Gelehrter, um sich ein solches Ziel zu setzen. Herr Marx erlitt in diesem Jahr vollste und verdiente Niederlage, aber sie "befreit ihn kaum

---

<sup>15</sup> Bürgers

<sup>16</sup> bei Bakunin: persönliche

von seiner ehrgeizigen Träumerei" (S.284, 285). "Dank dieser Traumhaftigkeit sowie dem Wunsch, Verehrer und Anhänger unter der Bourgeoisie zu gewinnen, stieß und stößt Marx beständig das Proletariat in Verhandlungen mit den bürgerlichen (Bourgeois) Radikalen. Gambetta und Castelar das seine wahren Ideale" (S.284, 285). "Zu diesen Strebungen zu Mogeleyen mit der radikalen Bourgeoisie, die sich stärker kundgaben in den letzten Jahren bei Marx, zweierlei Traum: erstens, wenn die radikale Bourgeoisie zur Herrschaft kommt, wird sie die Möglichkeit haben, sie zum Nutzen des Proletariats verwenden zu wollen, und zweitens wird sie imstande sein, sich zu halten gegen die Reaktion, deren Wurzel in ihr selbst verborgen ist" (S.285).

Lassalle als praktischer Mensch begriff das (daß die radikale Bourgeoisie das Volk weder befreien will noch kann, sondern es nur exploitieren will); haßte dazu die deutsche Bourgeoisie; Lassalle kannte seine Land[s]leute auch zu gut, um von ihnen revolutionäre Initiative zu erwarten. Nur Bismarck blieb ihm übrig. "Der Punkt der Vereinigung wurde ihm durch die Marxsche Theorie selbst gegeben: einheitlicher, gewaltsam zentralisierter Staat. Lassalle wollte das, und Bismarck tat es. Wie sollten sie sich nicht vereinigen?" Bismarck Feind (!) der Bourgeois. Seine gegenwärtige Wirksamkeit zeigt, daß er nicht Fanatiker und nicht Sklave der adlig-feudalen Partei... "Sein Hauptwerk wie auch das Lassalles und Marx' - der Staat. Und darum zeigte sich Lassalle ungleich logischer und praktischer als Marx, der anerkannt den Bismarck als Revolutionär, natürlich auf seine Art, und von seinem Sturz träumt, wahrscheinlich deswegen, weil er im Staat den ersten Platz einnimmt, der nach Meinung des Herrn Marx ihm gehören muß." Lassalle keine so große Selbstliebe, verdroß ihn daher nicht, mit Bismarck in Bund zu treten. "Durchaus übereinstimmend mit dem politischen Programm, auseinandergesetzt durch Herrn Marx und Engels im 'Kommunistischen Manifest', verlangte Lassalle von Bismarck nur eins: Eröffnung von Regierungskredit für Arbeiter-Produktiv-Gesellschaften." Und zugleich, "übereinstimmend mit dem Programm, begann er unter den Arbeitern friedlich gesetzliche Agitation zum Nutzen der Einführung des Wahlrechts" (S.288-289).

Nach Lassalles Tod bildete sich neben den *Arbeiterbildungsvereinen* und dem Lass[allschen] *Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein* "unter dem direkten Einfluß der Freunde und Anhänger des Herrn Marx dritte Partei *sozialdemokratische Partei der deutschen Arbeiter*. An ihrer Spitze Bebel, (halber Arbeiter) und Liebknecht, ganzer Gelehrter<sup>17</sup> und Agent des Herrn Marx" (S.289).

## [Einige Zitate von Marx und Engels zu den von Bakunin aufgeworfenen Fragen]

### Die Revolutionen von 1848 als niedergeschlagene bürgerliche Revolutionen

... wie Karl Marx sagte, ... weil dieselben Leute, die die Revolution von 1848 niederwarfen, dann wider Willen zu ihren Testamentsvollstreckern wurden.

Die Revolution war damals überall das Werk der Arbeiterklasse; die Arbeiterklasse war es, die die Barrikaden errichtete und ihr Leben in die Schanze schlug. Nur die Arbeiter von Paris hatten, als sie die Regierung stürzten, die ausgesprochene Absicht, das Bourgeoisregime zu stürzen. Doch so sehr sie sich auch des unvermeidlichen Antagonismus bewußt waren, der zwischen ihrer eigenen Klasse und der Bourgeoisie bestand, hatte weder der wirtschaftliche Fortschritt des Landes noch die geistige Entwicklung der französischen Arbeitermassen jenen

---

<sup>17</sup> Bei Bakunin: direkter Schüler

Grad erreicht, der eine Umgestaltung der Gesellschaft ermöglicht hätte. Die Früchte der Revolution wurden daher letzten Endes von der Kapitalistenklasse eingeheimst. In den anderen Ländern, in Italien, in Deutschland, Österreich, Ungarn, taten die Arbeiter von Anfang an nichts anderes, als die Bourgeoisie an die Macht zu bringen. Aber in keinem anderen Lande ist die Herrschaft der Bourgeoisie ohne nationale Unabhängigkeit möglich. Die Revolution von 1848 mußte somit die Einheit und Unabhängigkeit derjenigen Nationen nach sich ziehen, denen es bis dahin daran gebrach: Italien, Deutschland, Ungarn; Polen wird zu seiner Zeit nachfolgen.

Wenn also die Revolution von 1848 keine sozialistische Revolution war, so ebnete sie dieser doch den Weg, bereitete für sie den Boden vor. Mit der Entwicklung der großen Industrie in allen Ländern hat das Bourgeoisregime in den letzten 45 Jahren allenthalben ein zahlreiches, festgefügtes und starkes Proletariat hervorgebracht, hat es, um einen Ausdruck des ›Manifests‹ zu gebrauchen, seine eignen Totengräber produziert.

F. Engels, [Vorwort zur ersten italienischen Ausgabe des Kommunistischen Manifests von 1893.](#)

### **Das sogenannte 10-Punkte-Programm des Kommunistischen Manifests**

Wir sahen schon oben, daß der erste Schritt in der Arbeiterrevolution die Erhebung des Proletariats zur herrschenden Klasse, die Erkämpfung der Demokratie ist.

Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staats, d.h. des als herrschende Klasse organisierten Proletariats, zu zentralisieren und die Masse der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren.

Es kann dies natürlich zunächst nur geschehen vermitteltst despotischer Eingriffe in das Eigentumsrecht und in die bürgerlichen Produktionsverhältnisse, durch Maßregeln also, die ökonomisch unzureichend und unhaltbar erscheinen, die aber im Lauf der Bewegung über sich selbst hinaustreiben und als Mittel zur Umwälzung der ganzen Produktionsweise unvermeidlich sind. Diese Maßregeln werden natürlich je nach den verschiedenen Ländern verschieden sein.

Für die fortgeschrittensten Länder werden jedoch die folgenden ziemlich allgemein in Anwendung kommen können:

1. Expropriation des Grundeigentums und Verwendung der Grundrente zu Staatsausgaben.
2. Starke Progressivsteuer.
3. Abschaffung des Erbrechts.
4. Konfiskation des Eigentums aller Emigranten und Rebellen.
5. Zentralisation des Kredits in den Händen des Staats durch eine Nationalbank mit Staatskapital und ausschließlichem Monopol.
6. Zentralisation des Transportwesens in den Händen des Staats.
7. Vermehrung der Nationalfabriken, Produktionsinstrumente, Urbarmachung und Verbesserung aller Ländereien nach einem gemeinschaftlichen Plan.
8. Gleicher Arbeitszwang für alle, Errichtung industrieller Armeen, besonders für den Ackerbau.
9. Vereinigung des Betriebs von Ackerbau und Industrie, Hinwirken auf die allmähliche Beseitigung des Unterschieds von Stadt und Land.

10. Öffentliche und unentgeltliche Erziehung aller Kinder. Beseitigung der Fabrikarbeit der Kinder in ihrer heutigen Form. Vereinigung der Erziehung mit der materiellen Produktion usw.

Sind im Laufe der Entwicklung die Klassenunterschiede verschwunden und ist alle Produktion in den Händen der assoziierten Individuen konzentriert, so verliert die öffentliche Gewalt den politischen Charakter. Die politische Gewalt im eigentlichen Sinne ist die organisierte Gewalt einer Klasse zur Unterdrückung einer andern. Wenn das Proletariat im Kampfe gegen die Bourgeoisie sich notwendig zur Klasse vereint, durch eine Revolution sich zur herrschenden Klasse macht und als herrschende Klasse gewaltsam die alten Produktionsverhältnisse aufhebt, so hebt es mit diesen Produktionsverhältnissen die Existenzbedingungen des Klassengegensatzes, die Klassen überhaupt, und damit seine eigene Herrschaft als Klasse auf.

An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassengegensätzen tritt eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die freie Entwicklung aller ist.

Marx und Engels, [Das kommunistische Manifest](#) (Ende 1847)

### **Die Erfahrungen der Kommune von 1871 verändern das Programm**

Wie sehr sich auch die Verhältnisse in den letzten fünfundzwanzig Jahren geändert haben, die in diesem ›Manifest‹ entwickelten allgemeinen Grundsätze behalten im ganzen und großen auch heute noch ihre volle Richtigkeit. Einzelnes wäre hier und da zu bessern. Die praktische Anwendung dieser Grundsätze, erklärt das ›Manifest‹ selbst, wird überall und jederzeit von den geschichtlich vorliegenden Umständen abhängen, und wird deshalb durchaus kein besonderes Gewicht auf die am Ende von Abschnitt II vorgeschlagenen revolutionären Maßregeln gelegt. Dieser Passus würde heute in vieler Beziehung anders lauten. Gegenüber der immensen Fortentwicklung der großen Industrie in den letzten fünfundzwanzig Jahren und der mit ihr fortschreitenden Parteiorganisation der Arbeiterklasse, gegenüber den praktischen Erfahrungen, zuerst der Februarrevolution und noch weit mehr der Pariser Kommune, wo das Proletariat zum erstenmal zwei Monate lang die politische Gewalt innehatte, ist heute dies Programm stellenweise veraltet. Namentlich hat die Kommune den Beweis geliefert, daß ›die Arbeiterklasse nicht die fertige Staatsmaschine einfach in Besitz nehmen und sie für ihre eignen Zwecke in Bewegung setzen kann.‹ (Siehe ›Der Bürgerkrieg in Frankreich. Adresse des Generalraths der Internationalen Arbeiter-Association‹, deutsche Ausgabe, S. 19, wo dies weiter entwickelt ist.)

Marx und Engels, [Vorwort zur deutschen Ausgabe des Kommunistischen Manifests von 1872.](#)

### **Mehr aus Der Bürgerkrieg in Frankreich**

Am Morgen des 18. März 1871 wurde Paris geweckt durch den Donnerruf: „Es lebe die Kommune!“ Was ist die Kommune, diese Sphinx, die den Bourgeoisverstand auf so harte Proben setzt?

„Die Proletarier von Paris“, sagte das Zentralkomitee in seinem Manifest vom 18. März, „inmitten der Niederlagen und des Verrats der herrschenden Klassen, haben begriffen, daß die Stunde geschlagen hat, wo sie die Lage retten müssen, dadurch, daß sie die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten in ihre eignen Hände nehmen ... Sie haben begriffen, daß es

ihre höchste Pflicht und ihr absolutes Recht ist, sich zu Herren ihrer eignen Geschicke zu machen und die Regierungsgewalt zu ergreifen.“

Aber die Arbeiterklasse kann nicht die fertige Staatsmaschinerie einfach in Besitz nehmen und diese für ihre eignen Zwecke in Bewegung setzen.

Die zentralisierte Staatsmacht, mit ihren allgegenwärtigen Organen stehende Armee, Polizei, Bürokratie, Geistlichkeit, Richterstand, Organe, geschaffen nach dem Plan einer systematischen und hierarchischen Teilung der Arbeit – stammt her aus den Zeiten der absoluten Monarchie, wo sie der entstehenden Bourgeoisgesellschaft als eine mächtige Waffe in ihren Kämpfen gegen den Feudalismus diente. Dennoch blieb ihre Entwicklung gehemmt durch allerhand mittelalterlichen Schutt, grundherrliche und Adelsvorrechte, Lokalprivilegien, städtische und Zunftmonopole und Provinzialverfassungen. Der riesige Besen der französischen Revolution des 18. Jahrhunderts fegte alle diese Trümmer vergangener Zeiten weg und reinigte so gleichzeitig den gesellschaftlichen Boden von den letzten Hindernissen, die dem Überbau des modernen Staatsgebäudes im Wege gestanden. Dies moderne Staatsgebäude erhob sich unter dem ersten Kaisertum, das selbst wieder erzeugt worden war durch die Koalitionskriege des alten halbfeudalen Europas gegen das moderne Frankreich. Während der nachfolgenden Herrschaftsformen wurde die Regierung unter parlamentarische Kontrolle gestellt, d.h. unter die direkte Kontrolle der besitzenden Klassen. Einerseits entwickelte sie sich jetzt zu einem Treibhaus für kolossale Staatsschulden und erdrückende Steuern und wurde vermöge der unwiderstehlichen Anziehungskraft ihrer Amtsgewalt, ihrer Einkünfte und ihrer Stellenvergebung der Zankapfel für die konkurrierenden Fraktionen und Abenteurer der herrschenden Klassen – andererseits änderte sich ihr politischer Charakter gleichzeitig mit den ökonomischen Veränderungen der Gesellschaft. In dem Maß, wie der Fortschritt der modernen Industrie den Klassengegensatz zwischen Kapital und Arbeit entwickelte, erweiterte, vertiefte, in demselben Maß erhielt die Staatsmacht mehr und mehr den Charakter einer öffentlichen Gewalt zur Unterdrückung der Arbeiterklasse [4], einer Maschine der Klassenherrschaft. Nach jeder Revolution, die einen Fortschritt des Klassenkampfes bezeichnet, tritt der rein unterdrückende Charakter der Staat macht offener und offener hervor. Die Revolution von 1830 übertrug die Regierung von den Grundbesitzern auf die Kapitalisten und damit von den entfernteren auf die direkteren Gegner der Arbeiter. Die Bourgeoisrepublikaner, die im Namen der Februarrevolution das Staatsruder ergriffen, gebrauchten es zur Herbeiführung der Junischlächtereien, um der Arbeiterklasse zu beweisen, daß die „soziale“ Republik weiter nichts bedeute, als ihre soziale Unterdrückung durch die Republik; und um der königlich gesinnten Masse der Bourgeois und Grundbesitzer zu beweisen, daß sie die Sorgen und die Geldvorteile der Regierung ruhig den Bourgeoisrepublikanern überlassen könnten. Nach dieser ihrer einzigen Heldentat vom Juni blieb den Bourgeoisrepublikanern jedoch nur übrig, zurückzutreten aus dem ersten Glied ins letzte Glied der „Ordnungspartei“ – einer Koalition, gebildet aus allen konkurrierenden Fraktionen und Faktionen der aneignenden Klassen in ihrem jetzt offen erklärten Gegensatz zu den hervorbringenden Klassen. Die angemessene Form ihrer Gesamtregierung war die parlamentarische Republik mit Louis Bonaparte als Präsidenten; eine Regierung des unverhohlenen Klassenterrorismus und der absichtlichen Beleidigung der „vile multitude“ (der schoflen Menge). Wenn, wie Thiers sagte, die parlamentarische Republik die Staatsform war, die die Fraktionen der herrschenden Klasse am wenigsten trennte, so eröffnete sie dagegen einen Abgrund zwischen dieser Klasse und dem ganzen, außerhalb ihrer dünn gesäten Reihen lebenden Gesellschaftskörper. Die Schranken, die, unter frühern Regierungen, die innern Spaltungen jener Klasse der Staatsmacht noch auferlegt hatten, waren durch ihre Vereinigung jetzt gefallen. Angesichts der drohenden Erhebung des Proletariats benutzte die vereinigte besitzende Klasse jetzt die Staatsmacht rücksichtslos und frech als das nationale

Kriegswerkzeug des Kapitals gegen die Arbeit. Aber ihr ununterbrochener Kreuzzug gegen die produzierenden Massen zwang sie nicht nur, die vollziehende Gewalt mit stets wachsender Unterdrückungsmacht auszustatten; er zwang sie auch, ihre eigne parlamentarische Zwingburg – die Nationalversammlung – nach und nach aller Verteidigungsmittel gegen die vollziehende Gewalt zu entblößen. Die vollziehende Gewalt, in der Person des Louis Bonaparte, setzte sie vor die Tür. Der leibliche Nachkomme der Republik der „Ordnungspartei“ war das zweite Kaisertum.

Das Kaisertum, mit dem Staatsstreich als Geburtsschein, dem allgemeinen Stimmrecht als Beglaubigung und dem Säbel als Zepter, gab vor, sich auf die Bauern zu stützen, auf jene große Masse der Produzenten, die nicht unmittelbar in den Kampf zwischen Kapital und Arbeit verwickelt waren. Es gab vor, die Arbeiterklasse zu retten, indem es den Parlamentarismus brach und mit ihm die unverhüllte Unterwürfigkeit der Regierung unter die besitzenden Klassen. Es gab vor, die besitzenden Klassen zu retten durch Aufrechterhaltung ihrer ökonomischen Hoheit über die Arbeiterklasse; und schließlich gab es vor, alle Klassen zu vereinigen durch die Wiederbelebung des Trugbilds des nationalen Ruhms. In Wirklichkeit war es die einzige mögliche Regierungsform zu einer Zeit, wo die Bourgeoisie die Fähigkeit, die Nation zu beherrschen, schon verloren und wo die Arbeiterklasse diese Fähigkeit noch nicht erworben hatte. Die ganze Welt jauchzte ihm zu als dem Retter der Gesellschaft. Unter seiner Herrschaft erreichte die Bourgeoisgesellschaft, aller politischen Sorgen enthoben, eine von ihr selbst nie geahnte Entwicklung. Ihre Industrie, ihr Handel dehnten sich zu unermeßlichen Verhältnissen aus; der Finanzschwindel feierte kosmopolitische Orgien; das Elend der Klassen hob sich grell ab gegenüber dem schamlosen Prunk eines gleißenden, überladnen und schuftigriechenden Luxus. Die Staatsmacht, scheinbar hoch über der Gesellschaft schwebend, war dennoch selbst der skandalöseste Skandal dieser Gesellschaft und gleichzeitig die Brutstätte aller ihrer Fäulnis. Ihre eigne Verrottung und die Verrottung der von ihr geretteten Gesellschaft wurde bloßgelegt durch die Bajonette Preußens, das selbst vor Begierde brannte, den Schwerpunkt dieses Regimes von Paris nach Berlin zu verlegen. Der Imperialismus ist die prostituierteste und zugleich die schließliche Form jener Staatsmacht, die von der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft ins Leben gerufen war als das Werkzeug ihrer eignen Befreiung vom Feudalismus und die die vollentwickelte Bourgeoisgesellschaft verwandelt hatte in ein Werkzeug zur Knechtung der Arbeit durch das Kapital.

Der gerade Gegensatz des Kaisertums war die Kommune. Der Ruf nach der „sozialen Republik“, womit das Pariser Proletariat die Februarrevolution einführte, drückte nur das unbestimmte Verlangen aus nach einer Republik, die nicht nur die monarchische Form der Klassenherrschaft beseitigen sollte, sondern die Klassenherrschaft selbst. Die Kommune war die bestimmte Form dieser Republik.

Paris, der Mittelpunkt und Sitz der alten Regierungsmacht und gleichzeitig der gesellschaftliche Schwerpunkt der französischen Arbeiterklasse, Paris hatte sich in Waffen erhoben gegen den Versuch des Thiers und seiner Krautjunker, diese ihnen vom Kaisertum überkommene alte Regierungsmacht wiederherzustellen und zu verewigen. Paris konnte nur Widerstand leisten, weil es infolge der Belagerung die Armee losgeworden war, an deren Stelle es eine hauptsächlich aus Arbeitern bestehende Nationalgarde gesetzt hatte. Diese Tatsache galt es jetzt in eine bleibende Einrichtung zu verwandeln. Das erste Dekret der Kommune war daher die Unterdrückung des stehenden Heeres und seine Ersetzung durch das bewaffnete Volk.

Die Kommune bildete sich aus den durch allgemeines Stimmrecht in den verschiedenen Bezirken von Paris gewählten Stadträten. Sie waren verantwortlich und jederzeit absetzbar.



Ihre Mehrzahl bestand selbstredend aus Arbeitern oder anerkannten Vertretern der Arbeiterklasse. Die Kommune sollte nicht eine parlamentarische, sondern eine arbeitende Körperschaft sein, vollziehend und gesetzgebend zu gleicher Zeit. Die Polizei, bisher das Werkzeug der Staatsregierung, wurde sofort aller ihrer politischen Eigenschaften entkleidet und in das verantwortliche und jederzeit absetzbare Werkzeug der Kommune verwandelt. Ebenso die Beamten aller andern Verwaltungszweige. Von den Mitgliedern der Kommune an abwärts, mußte der öffentliche Dienst für Arbeiterlohn besorgt werden. Die erworbenen Anrechte und die Repräsentationsgelder der hohen Staatswürdenträger verschwanden mit diesen Würdenträgern selbst. Die öffentlichen Ämter hörten auf, das Privateigentum der Handlanger der Zentralregierung zu sein. Nicht nur die städtische Verwaltung, sondern auch die ganze, bisher durch den Staat ausgeübte Initiative wurde in die Hände der Kommune gelegt.

Das stehende Heer und die Polizei, die Werkzeuge der materiellen Macht der alten Regierung einmal beseitigt, ging die Kommune sofort darauf aus, das geistliche Unterdrückungswerkzeug, die Pfaffenmacht, zu brechen; sie dekretierte die Auflösung und Enteignung aller Kirchen, soweit sie besitzende Körperschaften waren. Die Pfaffen wurden in die Stille des Privatlebens zurückgesandt, um dort, nach dem Bilde ihrer Vorgänger, der Apostel, sich von dem Almosen der Gläubigen zu nähren. Sämtliche Unterrichtsanstalten wurden dem Volk unentgeltlich geöffnet und gleichzeitig von aller Einmischung des Staats und der Kirche gereinigt. Damit war nicht nur die Schulbildung für jedermann zugänglich gemacht, sondern auch die Wissenschaft selbst von den ihr durch das Klassenvorurteil und die Regierungsgewalt auferlegten Fesseln befreit.

Die richterlichen Beamten verloren jene scheinbare Unabhängigkeit, die nur dazu gedient hatte, ihre Unterwürfigkeit unter alle aufeinanderfolgenden Regierungen zu verdecken, deren jeder sie, der Reihe nach, den Eid der Treue geschworen und gebrochen hatten. Wie alle übrigen öffentlichen Diener, sollten sie fernerhin gewählt, verantwortlich und absetzbar sein.

Die Pariser Kommune sollte selbstverständlich allen großen gewerblichen Mittelpunkten Frankreichs zum Muster dienen. Sobald die kommunale Ordnung der Dinge einmal in Paris und den Mittelpunkten zweiten Ranges eingeführt war, hätte die alte zentralisierte Regierung auch in den Provinzen der Selbstregierung der Produzenten weichen müssen. In einer kurzen Skizze der nationalen Organisation, die die Kommune nicht die Zeit hatte, weiter auszuarbeiten, heißt es ausdrücklich, daß die Kommune die politische Form selbst des kleinsten Dorfs sein, und daß das stehende Heer auf dem Lande durch eine Volksmiliz mit äußerst kurzer Dienstzeit ersetzt werden sollte.

Karl Marx, [Der Bürgerkrieg in Frankreich](#) (1871)

### **Erholung von der Niederlage von 1848, die Internationale Arbeiterassoziation, Lasalle**

Als die europäische Arbeiterklasse wieder genügend Kraft zu einem neuen Angriff auf die herrschende Klasse gesammelt hatte, entstand die Internationale Arbeiterassoziation. Aber diese Assoziation, die ausdrücklich zu dem Zwecke gegründet wurde, das gesamte kampfgewillte Proletariat Europas und Amerikas zu einer einzigen Körperschaft zusammenzuschweißen, konnte die im ›Manifest‹ niedergelegten Grundsätze nicht sofort proklamieren. Die Internationale mußte ein Programm haben, breit genug, um für die englischen Trade-Unions, für die französischen, belgischen, italienischen und spanischen Anhänger Proudhons und für die Lassalleaner\*) in Deutschland annehmbar zu sein. Marx, der dieses Programm zur Zufriedenheit aller Parteien abfaßte, hatte volles Vertrauen zur intellektuellen Entwicklung der Arbeiterklasse, einer Entwicklung, wie sie aus der vereinigten Aktion und der gemeinschaftlichen Diskussion notwendig hervorgehn mußte. Die

Ereignisse und Wechselfälle im Kampf gegen das Kapital, die Niederlagen noch mehr als die Siege, konnten nicht verfehlen, den Menschen die Unzulänglichkeit ihrer diversen Lieblings-Quacksalbereien zum Bewußtsein zu bringen und den Weg zu vollkommener Einsicht in die wirklichen Voraussetzungen der Emanzipation der Arbeiterklasse zu bahnen. Und Marx hatte recht. Als im Jahre 1874 die Internationale zerfiel, ließ sie die Arbeiter schon in einem ganz anderen Zustand zurück, als sie sie bei ihrer Gründung im Jahre 1864 vorgefunden hatte. Der Proudhonismus in Frankreich, der Lassalleanismus in Deutschland waren am Absterben, und auch die konservativen englischen Trade-Unions näherten sich, obgleich sie in ihrer Mehrheit die Verbindung mit der Internationale schon längst gelöst hatten, allmählich dem Punkt, wo ihr Präsident im vergangenen Jahre in Swansea in ihrem Namen erklären konnte: "Der kontinentale Sozialismus hat seine Schrecken für uns verloren." In der Tat: Die Grundsätze des ›Manifests‹ hatten unter den Arbeitern aller Länder erhebliche Fortschritte gemacht.

\*) Lassalle persönlich bekannte sich uns gegenüber stets als Schüler von Marx und stand als solcher auf dem Boden des ›Manifests‹. Jedoch ging er in seiner öffentlichen Agitation in den Jahren 1862-1864 über die Forderung nach Produktivgenossenschaften mit Staatskredit nicht hinaus.

F. Engels, [Vorrede zur englischen Ausgabe des kommunistische Manifests von 1888](#)

### **Marx und Engels über die russische Obschtschina (Bauernkommune)**

Das "Kommunistische Manifest" hatte zur Aufgabe, die unvermeidlich bevorstehende Auflösung des modernen bürgerlichen Eigentums zu proklamieren. In Rußland aber finden wir, gegenüber rasch aufblühendem kapitalistischen Schwindel und sich eben erst entwickelndem bürgerlichen Grundeigentum, die größere Hälfte des Bodens im Gemeinbesitz der Bauern. Es fragt sich nun: Kann die russische Obschtschina, eine wenn auch stark untergrabene Form des uralten Gemeinbesitzes am Boden, unmittelbar in die höhere des kommunistischen Gemeinbesitzes übergehen? Oder muß sie umgekehrt vorher denselben Auflösungsprozeß durchlaufen, der die geschichtliche Entwicklung des Westens ausmacht? Die einzige Antwort hierauf, die heutzutage möglich, ist die: Wird die russische Revolution das Signal einer proletarischen Revolution im Westen, so daß beide einander ergänzen, so kann das jetzige russische Gemeineigentum am Boden zum Ausgangspunkt einer kommunistischen Entwicklung dienen.

Marx/Engels, [Vorwort zur zweiten russischen Ausgabe des kommunistischen Manifests von 1882](#).

### **Marx zur politischen Macht in der Inaugurale Adresse (IAA)**

Politische Macht zu erobern ist daher jetzt die große Pflicht der Arbeiterklassen. Sie scheinen dies begriffen zu haben, denn in England, Frankreich, Deutschland und Italien zeigt sich ein gleichzeitiges Wiederaufleben und finden gleichzeitige Versuche zur Reorganisation der Arbeiterpartei statt. Ein Element des Erfolges besitzt sie, die *Zahl*. Aber Zahlen fallen nur in die Waagschale, wenn Kombination sie vereint und Kenntnis sie leitet. Die vergangene Erfahrung hat gezeigt, wie Mißachtung des Bandes der Brüderlichkeit, welches die Arbeiter der verschiedenen Länder verbinden und sie anfeuern sollte, in allen ihren Kämpfen für Emanzipation fest beieinanderzustehen, stets gezüchtigt wird durch die gemeinschaftliche Vereitelung ihrer zusammenhangslosen Versuche. Es war dies Bewußtsein, das die Arbeiter verschiedener Länder, versammelt am 28. September 1864 in dem öffentlichen *Meeting* zu St. Martin's Hall, London, ansprach zur Stiftung der *Internationalen Assoziation*.

Marx, [Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation \(1864\)](#)

## Marx' Kritik an der Idee des Volksstaates

Ich komme jetzt zum demokratischen Abschnitt.

A. „Freiheitliche Grundlage des Staats.“

Zunächst nach II erstrebt die deutsche Arbeiterpartei „den freien Staat“.

Freier Staat – was ist das?

Es ist keineswegs Zweck der Arbeiter, die den beschränkten Untertanenverstand losgeworden, den Staat „frei“ zu machen. Im Deutschen Reich ist der „Staat“ fast so „frei“ als in Rußland. Die Freiheit besteht darin, den Staat aus einem der Gesellschaft übergeordneten in ein ihr durchaus untergeordnetes Organ zu verwandeln, und auch heutige sind die Staatsformen freier oder unfreier im Maß, worin sie die „Freiheit des Staats“ beschränken.

Die deutsche Arbeiterpartei – wenigstens, wenn sie das Programm zu dem ihrigen macht – zeigt, wie ihr die sozialistischen Ideen nicht einmal hauttief sitzen, indem sie, statt die bestehende Gesellschaft (und das gilt von jeder künftigen) als Grundlage des bestehenden Staats (oder künftigen, für künftige Gesellschaft) zu behandeln, den Staat vielmehr als ein selbständiges Wesen behandelt, das seine eignen „geistigen, sittlichen, freiheitlichen Grundlagen“ besitzt.

Und nun gar der wüste Mißbrauch, den das Programm mit den Worten „heutiger Staat“, „heutige Gesellschaft“ treibt, und den noch wüsteren Mißverstand, den es über den Staat anrichtet, an den es seine Forderungen richtet!

Die „heutige Gesellschaft“ ist die kapitalistische Gesellschaft, die in allen Kulturländern existiert, mehr oder weniger frei von mittelalterlichem Beisatz, mehr oder weniger durch die besondere geschichtliche Entwicklung jedes Landes modifiziert, mehr oder weniger entwickelt. Dagegen der „heutige Staat“ wechselt mit der Landesgrenze. Er ist ein anderer im preußisch-deutschen Reich als in der Schweiz, ein anderer in England als in den Vereinigten Staaten. „Der heutige Staat“ ist also eine Fiktion.

Jedoch haben die verschiedenen Staaten der verschiedenen Kulturländer, trotz ihrer bunten Formverschiedenheit, alle das gemein, daß sie auf dem Boden der modernen bürgerlichen Gesellschaft stehen, nur einer mehr oder minder kapitalistisch entwickelten. Sie haben daher auch gewisse wesentliche Charaktere gemein. In diesem Sinn kann man von „heutigem Staatswesen“ sprechen, im Gegensatz zur Zukunft, worin seine jetzige Wurzel, die bürgerliche Gesellschaft, abgestorben ist.

Es fragt sich dann: Welche Umwandlung wird das Staatswesen in einer kommunistischen Gesellschaft untergehn [13]? In andern Worten, welche gesellschaftliche Funktionen bleiben dort übrig, die jetzigen Staatsfunktionen analog sind? Diese Frage ist nur wissenschaftlich zu beantworten, und man kommt dem Problem durch tausendfache Zusammensetzung des Worts Volk mit dem Wort Staat auch nicht um einen Flohsprung näher.

Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andre. Der entspricht auch eine politische Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats.

Das Programm nun hat es weder mit letzterer zu tun, noch mit dem zukünftigen Staatswesen der kommunistischen Gesellschaft.

Seine politischen Forderungen enthalten nichts, außer der aller Welt bekannten demokratischen Litanei: allgemeines Wahlrecht, direkte Gesetzgebung, Volksrecht, Volkswehr etc. Sie sind bloßes Echo der bürgerlichen Volkspartei, des Friedens- und Freiheitsbundes. Es sind lauter Forderungen, die, soweit nicht in phantastischer Vorstellung übertrieben, bereits realisiert sind. Nur liegt der Staat, dem sie angehören, nicht innerhalb der deutschen Reichsgrenze, sondern in der Schweiz, den Vereinigten Staaten etc. Diese Sorte „Zukunftsstaat“ ist heutiger Staat, obgleich außerhalb „des Rahmens“ des Deutschen Reichs existierend.

Aber man hat eins vergessen. Da die deutsche Arbeiterpartei ausdrücklich erklärt, sich innerhalb „des heutigen nationalen Staats“, also ihres Staats, des preußisch-deutschen Reichs, zu bewegen – ihre Forderungen wären ja sonst auch größtenteils sinnlos, da man nur fordert, was man noch [14] nicht hat –, so durfte sie die Hauptsache nicht vergessen, nämlich daß alle jene schönen Sächelchen auf der Anerkennung der sog. Volkssouveränität beruhen, daß sie daher nur in einer demokratischen Republik am Platze sind.

Da man nicht den Mut hat [15] – und weislich, denn die Verhältnisse gebieten Vorsicht –, die demokratische Republik zu verlangen, wie es die französischen Arbeiterprogramme unter Louis-Philippe und unter Louis-Napoleon taten – so hätte man auch nicht zu der <weder „ehrlichen“ noch würdigen> Finte flüchten sollen, Dinge, die nur in einer demokratischen Republik Sinn haben, von einem Staat zu verlangen, der nichts anderes als ein mit parlamentarischen Formen verbrämter, mit feudalem Beisatz vermischter und zugleich [16] schon von der Bourgeoisie beeinflusster, bürokratisch gezimmerter, polizeilich gehüteter Militärdespotismus ist, <und diesem Staat obendrein noch zu beteuern, daß man ihm dergleichen „mit gesetzlichen Mitteln aufdringen zu können wähnt!>

Selbst die vulgäre Demokratie, die in der demokratischen Republik das Tausendjährige Reich sieht und keine Ahnung davon hat, daß grade in dieser letzten Staatsform der bürgerlichen Gesellschaft der Klassenkampf definitiv auszufechten ist – selbst sie steht noch berghoch über solcherart Demokratentum innerhalb der Grenzen des polizeilich Erlaubten und logisch Unerlaubten.

Daß man in der Tat unter „Staat“ die Regierungsmaschine versteht oder den Staat, soweit er einen durch Teilung der Arbeit von der Gesellschaft besondern, eignen Organismus bildet, zeigen schon die Worte: „Die deutsche Arbeiterpartei verlangt als wirtschaftliche Grundlage des Staats: eine einzige progressive Einkommensteuer etc.“ Die Steuern sind die wirtschaftliche Grundlage der Regierungsmaschinerie und von sonst nichts. In dem in der Schweiz existierenden Zukunftsstaat ist diese Forderung ziemlich erfüllt. Einkommensteuer setzt die verschiedenen Einkommenquellen der verschiedenen gesellschaftlichen Klassen voraus, also die kapitalistische Gesellschaft. Es ist also nichts Auffälliges, daß die Financial Reformers von Liverpool – Bourgeois mit Gladstones Bruder an der Spitze – dieselbe Forderung stellen wie das Programm.

Marx, [Kritik des Gothaer Programms. Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei](#) (1875, veröffentlicht 1890-1891)